

## Call for Papers

Landesgeschichte erzählt häufig von Herkunft, Kontinuität und kultureller Eigenart. Sie bietet Orientierung, stiftet Identität und läuft gerade deshalb Gefahr, soziale Brüche, Ungleichheiten und Konflikte zu ignorieren oder zu glätten. Was als gewachsene Ordnung erscheint, ist jedoch historisch entstanden und erweist sich als Ergebnis von Aushandlungen, Ausschlüssen und Machtverhältnissen.

Der Workshop setzt hier an und plädiert dafür, Regionen nicht als stabile Räume zu begreifen, sondern als umkämpfte gesellschaftliche Gefüge. **Im Zentrum steht die Frage, was sichtbar wird, wenn man regionale Geschichte konsequent aus einer sozialhistorischen Perspektive liest – und was sich dabei den vertrauten Erzählungen entzieht.**

Gesucht sind Beiträge, die genau dort ansetzen, wo klassische Narrative zu kurz greifen: bei sozialen Ungleichheiten, konflikthaften Aushandlungsprozessen und den Bedingungen, unter denen Menschen leben, arbeiten und handeln. Ebenso interessieren Perspektiven, die Institutionen wie Fürsorge, Verwaltung oder Gesundheit nicht als neutrale Rahmen verstehen, sondern als strukturierende Kräfte und Felder gesellschaftlicher Auseinandersetzungen.

Regionen lassen sich zudem kaum ohne soziale Dynamiken denken. Migration, Mobilität, solidarisches Gemeinschaftshandeln oder Krisenerfahrungen verändern bestehende Ordnungen ebenso wie sie neue hervorbringen. Nicht zuletzt lohnt sich ein genauerer Blick auf die materiellen Grundlagen: Umwelt, Ressourcen, Infrastrukturen und konkrete Lebensräume sind keine bloße Kulisse, sondern Teil jener Prozesse, in denen Gesellschaft überhaupt erst konstituiert wird.

Die Tagung versteht sich als Einladung, Landesgeschichte gegen den Strich zu lesen und als Zugang zu nutzen, um sozialgeschichtliche Fragestellungen im Raum sichtbar zu machen.

Bitte senden Sie Vorschläge für Einzelvorträge mit Abstracts von **maximal 350 Wörtern** sowie einen kurzen CV (halbe Seite) **bis 14. Juni 2026** per E-Mail an [regina.thumser-woehs@jku.at](mailto:regina.thumser-woehs@jku.at).

Eine Zu- oder Absage erfolgt bis 15. Juli 2026, das vorläufige Programm wird Anfang September 2026 versandt.